



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXXXII. 532. M. Benj. Prætorius. Jesus, die beste Zuversicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

frommen Zur versuchung
kommen.

2. Aber wache erst recht auf
Von dem sünden-schlaffe:
Dann es solget sonst darauf
Eine lange straffe: Und die
noth Samt dem tod Möchte
dich in sünden Unvermuthet
finden.

3. Wache auf! sonst kan dich
nicht Unser Herr erleuchten,
Wache! sonst wird dein
licht Dir noch ferne deuch-
ten: Dann Gott will Für
die füll Seiner gnadengaben
Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans
list Nicht im schlaf antrefte,
Weil er sonst behende ist,
Daß er dich beäffe: Und
Gott gibt, Die er liebt, Offt
in seine straffen, Wann sie
sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die
welt Durch gewalt bezwin-
ge, Oder, wann sie sich ver-
stellt, Wieder an sich bringe:
Wach und sieh, Damit nie
Viel von falschen brüdern
Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für
dich, Für dein fleisch und her-
ze: Damit es nicht lieberlich
Gottes gnad verscherke:
Dann es ist Voller list, Und

kan sich bald haucheln, Und
in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch darbey
Mitten in dem wachen: Dann
der Herr muß dich frey Von
dem allen machen, Was dich
drückt Und bestrickt, Daß
du schläfrig bleibest, Und
sein werck nicht treibest.

8. Ja er will gebäten seyn,
Wann er was soll geben,
Er verlanget unser schrey'n,
Wann wir wollen leben,
Und durch ihn Unsern sinn,
Feind, welt, fleisch und sün-
den Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß
uns schon Alles glücklich ge-
hen, Wann wir ihn durch
seinen sohn Im gebät ansie-
hen, Dann er will Uns mit
füll Seiner gunst beschütten,
Wann wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns inmer-
dar Wachen, flehen, baten,
Weil die angst, noth und ge-
fahr Immer näher tretten:
Dann die zeit Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten,
Und die welt vernichten.

CCCCXXXII. 532.

M. Benj. Pratorius.

Jesus, die beste Zuversicht.

Johl mir, Jesus, meine
freude, Lebet noch, und
X r s schaff

schafft mir ruh, Wann ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu Nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus, soll es werten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet Gottes huld. Menschen seh ich, sind betrülich, Du, mein herze, gehe kühlich!

3. Mancher freund der hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt von fern, Der doch wüsterath zur sach So tich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsam will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die stolgen spöttler Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-Gott du wirst wohl mache, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse aift den satan speyen, Und mit sunt'n bliken drein: Laß die glatsche-mäuler schreien. Und die neyher spöttlich seyn: Gottes hülff und wunder-schicken Soll und darff sein feind verrücken.

CCCCXXXIII. 533.

Joach. Neander.

Das Gottes Vorsorge preisende Herz.

Seine hoffnung stehet bestete, Auf den lebendigen Gott, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth. Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen möcht

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan beste schlosser bauen, In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erd'n seht.

3. Aber Gottes gute währet Jüher und in ewigkeit, Dieß und menschen er ernähret Durch erwünschte jahreszeit, Alles hat Seine gnad Dargereicht früh und spat.

4. Si-bet er nicht alles reichlich Und mit grossen überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasser-guß. Luft und erd, Uns ernähret, Wann es Gottes gunst begihrt.

5. Danket nun dem grossen schöpffer, Durch den wahren menschen-sohn, Der uns wie ein freyer töpffer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Starck von that